

An das
Amt für Umweltprüfungen
Landhaus 9, Amba-Alagi-Straße 35
39100 Bozen
uvp.via@pec.prov.bz.it

An die Abteilung
Natur, Landschaft und Raumentwicklung
Rittner Straße 4
39100 Bozen
naturraum.naturaterritorio@pec.prov.bz.it

Bozen, am 4.06.2024

Betreff: Erneuerung der Aufstiegsanlagen Kronplatz 1+2 mit neuer Pistenanbindung am Kronplatz in der Gemeinde Bruneck – UVP-Verfahren – Stellungnahme - veröffentlicht am 8.4.2024

Antragsteller: Kronplatz Seilbahn GmbH

Der Heimatpflegeverband Südtirol nimmt dazu folgendermaßen Stellung:

Bereits 2016 forderte die Alpenschutzkommission CIPRA die Politik auf, „eine neue alpine Raumordnungsarchitektur insbesondere zur Begrenzung des Flächenverbrauchs in Zusammenhang mit touristischen Erschließungen und der weiteren Zerschneidung der bisher unversehrten Alpinräume zu fassen.“ Und weiters:

„Der beliebige flächenhafte Ausbau von Skigebieten mit neuen Liften und Pisten führt international zu einem ruinösen Wettbewerb der Skigebiete, zerstört Natur und Landschaft und leistet keinen Beitrag zur Entwicklung einer nachhaltigen Wirtschaft.

Die Belastungsphänomene im alpinen Raum durch touristische und verkehrsbezogene Übernutzungen sind seit Langem bekannt. Die bekanntesten Instrumente zur Lenkung des ungezügelten Wachstums von Skigebieten stammen noch aus dem vorigen Jahrhundert.“

Wir möchten nun auf einige Auszüge aus der ***Umweltverträglichkeitsstudie*** (in kursiv) näher eingehen und mit unseren **Kommentaren** ergänzen und dabei **einige Widersprüche** aufzeigen.

1 Einleitung

- „Beim Bau der Mittelstation war es aufgrund der schwierigen baugeologischen Verhältnisse zu erheblichen Problemen in der Bauphase gekommen... die verschiedene nachträgliche Sanierungsmaßnahmen erforderten. Aus den obgenannten Gründen hat sich nun der Antragsteller dazu entschieden ... die Mittelstation neu zu positionieren.“



Genau diese neue Positionierung der Mittelstation ist allerdings der **eigentliche Auslöser des umweltmäßigen Problems**, denn damit verbunden ist nämlich der **zwingende Bau einer neuen Piste**. Oder ist vielleicht **die gewünschte Piste** der eigentliche, willkommene und vorgeschobene Grund für die Verschiebung der Mittelstation?

Wie oben beschrieben, waren die **Sanierungsmaßnahmen zur statischen Stabilisierung** der heutigen Mittelstation offenbar doch **erfolgreich**. Deshalb hat man sich laut Aussagen länger damit befasst, ob man eine **Generalrevision oder einen Neubau** machen soll. Dazu wurden Varianten untersucht, eine davon ist die „betriebliche Nullversion“:

- *„Als „betriebliche Nullvariante“ könnte die **Erneuerung der Anlage an derselben Stelle** betrachtet werden. Wobei schon dieser Austausch bzw. Modernisierung der Anlage mit großen Eingriffen verbunden wäre.“*

Wir aber sind der Auffassung, dass diese Eingriffe für die **Erneuerung der Anlage an derselben Stelle** in einem bereits bebauten Gebiet wesentlich umweltverträglicher sind als die großen Eingriffe in einem völlig unberührten Waldgebiet, wie es das geplante Projekt vorsieht.

3.1 - Berücksichtigte Ziele und Schutzgüter - Landschaft

- *Erhaltung der Vielfalt, Eigenart und Schönheit der Landschaft in ihrer natürlichen oder kulturhistorisch geprägten Form*
- *Erhaltung großräumiger Landschaftsbereiche im unbesiedelten Raum, ohne Zerschneidung durch belastende Infrastruktureinrichtungen*

Diese passenden Aussagen stehen in krassem Widerspruch zu den Planunterlagen, denn bei Verwirklichung des Projektes gibt es keine Erhaltung der **Schönheit der Landschaft in ihrer natürlichen oder kulturhistorisch geprägten Form** und es erfolgt auch **eine weitere Zerschneidung der Landschaft** durch die neue Piste.

- *Ein Großteil des Untersuchungsgebietes unterliegt einer forstlich-hydrogeologischer Nutzungsbeschränkung. Dementsprechend sind bauliche Eingriffe mit der örtlichen Forstbehörde abzuklären.*

Insgesamt sind etwa **15 ha Waldgebiet** von den Rodungsarbeiten betroffen, welche zum bereits massiv geschädigten Wald an der Nordseite des Kronplatzes hinzukommen. Dies hat weitere Auswirkungen auf den Wasserhaushalt.

Was sagt eigentlich die **Forstbehörde zum weiteren Verlust von (Schutz-)Wald?**

5.1 Der Samstagsverkehr

- *„Der Skitourismus ist bekanntlich sehr eng mit dem Verkehrsaufkommen verflochten, obwohl in den vergangenen Jahren erhebliche Verkehrsverlagerung von der Straße auf die Schiene zu beobachten sind. Die Hauptverkehrsströme der Touristen konzentrieren sich traditionsgemäß auf die Samstage...“*

Dazu wird die u.a. die Tabelle zum Verkehrsaufkommen an Wintersamstagen Januar-März 2012 gezeigt. Diese Daten sind aber kaum interpretierbar und es ist keine Schlussfolgerung zu erkennen.

Was soll diese Tabelle aussagen und warum verwendet man **12 Jahre alte und nicht aktuelle Daten?**



Standort	Str.-Nr.	Zählstelle	Richtung	a	b	c	d	e
				SM WS	SS WS	b/a (%)	SS 11/2011	b/d (%)
00000018	SS.40..	Reschenpass	Meran	1.707	2.726	159,7%	1.382	197,3%
00000018	SS.40..	Reschenpass	Österreich	1.670	2.473	148,1%	1.670	148,1%
00000028	SS.49..	Vintl	Bruneck	7.891	10.344	131,1%	6.201	166,8%
00000028	SS.49..	Vintl	Brixen	7.799	10.058	129,0%	5.647	178,1%
00000042	SS.242.Dir.	Klausen	Pontives	4.302	7.241	168,3%	3.247	223,0%
00000042	SS.242.Dir.	Klausen	Klausen	3.067	5.392	175,8%	2.378	226,7%
00000044	SS.244..	Montal	Corvara	3.625	4.849	133,8%	2.469	196,4%
00000044	SS.244..	Montal	Bruneck	3.448	5.273	152,9%	2.604	202,5%
Gesamtdurchschnitt				4.189	6.045	144,3%	3.200	188,9%

WS Wintersaison (1.Januar-31. März 2012)
SM Schnitt Mittwoch
SS Schnitt Samstag

- „Es erscheint **erstrebenswert**, Initiativen mit dem Ziel der **Verkehrsverlagerung vom privaten PKW auf Bus oder Bahn zu fördern** und zu unterstützen.“

Die Aussage passt sehr gut, aber es fehlen Angaben, wer dafür zuständig ist, wie das erreicht werden soll und was die Kronplatz GmbH dazu konkret beiträgt.

5.1.4 Strategische Schlussfolgerung im Hinblick auf die skitechnische Entwicklung

„**Klasse statt Masse**“ ist auch hier der oft benutzte beschönigende Slogan. Doch neben Klasse wird zugleich immer auch die Masse gefördert.

- „Die Modernisierung alter und unattraktiver Aufstiegsanlagen... erfordert wiederum den Ausbau der entsprechenden technischen Infrastruktur..., also neue Pisten, Speicherbecken, Beschneigungsanlagen, etc.“ um dann wiederum zu sagen, dass „selbstverständlich dieser Ausbau nur unter Berücksichtigung aller landschaftlichen, ökologischen, wasserwirtschaftlichen und energetischen Aspekte stattfinden darf.“

Zuerst beschwört man die Notwendigkeit des technischen Ausbaus, um dann mit hehren Worten zu besänftigen.

Empfehlungen für Tourismusbetriebe?

- „Beherbergungsstrukturen können auf das Thema Kurzurlaube und Last-Minute-Angebote durch erhöhte Flexibilität im Buchungssegment und Preisstaffelungen ... reagieren. Zusätzlich können spezielle Urlaubspackages... entwickelt werden, welche die **Tendenz zu Kurzurlauben und die Optimierung der Bettenauslastung fördern.**“

Daraus muss man folgern, dass den Hoteliers sogar die Optimierung der Kurzurlaube **empfohlen** wird, welche aber hauptverantwortlich sind für den **überbordenden Touristen-Autoverkehr!** Das ist absurd.

5.1.5 Klimatische Verhältnisse und Schneesicherheit

- „Kaum ein Skigebiet in Südtirol kommt ohne Kunstschnee aus, ... aber steigende Temperaturen sowie der hohe Energie- und Wasserverbrauch machen es immer schwieriger und aufwendiger eine geschlossene Schneedecke für alle Skipisten während der gesamten Wintersaison zu garantieren. Zudem sind die ökologischen Auswirkungen durch die technische Beschneigung, insbesondere für

*Boden, Tiere und Vegetation, nicht unproblematisch. Weiters kommt hinzu, dass die Ressource „Wasser“ für die Erzeugung von Energie, für den Tourismus und für land- und forstwirtschaftliche Zwecke immer stärker genutzt wird, sodass es inzwischen mitunter zu einer **Verknappung dieser natürlichen Ressource** kommt. Dies hat zur Folge, dass Südtirol im alpenweiten Durchschnitt eine trockene Region ist und die **Niederschlagsmengen spürbar geringer sind als im Vergleich zu den umliegenden Gebieten.**“*

Diese Aussagen sind **absolut richtig**. Doch das Projekt spricht eine gänzlich andere Sprache.

5.1.6 Klimawandel

- „Der anstehende Klimawandel wird durch den stetigen Temperaturanstieg und der sich ändernden Niederschlagsverteilung den **Wintertourismus verstärkt unter Druck setzen**. ...
- Eine in den nächsten Jahren zu erarbeitende Anpassungsstrategie darf jedoch nicht ausschließlich auf die technische Beschneigung als Lösung setzen, denn **diese Möglichkeit steht nur begrenzt zur Verfügung** und bereits jetzt müssen weite Bereiche künstlich beschneit werden. In vielen Skigebieten dürften die Beschneigungskosten deshalb weiter zunehmen.“

Auch diesen Aussagen kann man zustimmen, doch **was folgert man daraus?** Wohl dass gerade diese neue Piste am Nordhang als eine solche Anpassungsstrategie gelten soll. Doch diese muss **invasiv gebaut und ressourcenaufwändig** beschneit werden, was wiederum **der Nachhaltigkeit widerspricht**.

5.2.1 Die quantitative Entwicklung der Skizonen anhand der beförderten Personen

- Die Analyse der Anzahl der transportierten Skifahrer ist besonders wichtig um die Entwicklung der Skizonen zu bewerten. Dazu diese Tabelle der Skizonen und beförderten Personen im Zeitraum 2001-2002, 2006-2007, 2012-2013

Nr.	Kodex	Skizone	BP_01	MT	AL	BP_06	MT	AL	BP_12	MT	AL	R 12	D 12/01
2	01.02	Schöneben	1.993.816	6.463.904	30,8%	2.862.259	8.719.585	32,8%	2.694.971	9.922.167	27,2%	8	-3,7%
3	01.03	Haider Alm	745.102	3.116.447	23,9%	680.175	3.521.665	19,3%	578.863	3.559.997	15,3%	25	-7,6%
4	01.04	Wattles	1.726.000	3.069.600	56,2%	788.000	3.199.965	24,6%	1.465.635	3.208.492	45,7%	1	-10,5%
6	02.02	Sulden	2.475.275	11.523.503	21,5%	2.387.755	11.127.919	21,5%	2.674.443	12.515.260	21,4%	17	-0,1%
8	04.01	Schnals	2.529.067	10.878.002	23,2%	2.389.696	12.349.009	19,4%	1.901.882	14.173.708	13,4%	30	-9,8%
10	05.02	Schwemmalm	989.774	4.630.440	21,4%	1.176.888	4.932.720	23,9%	1.195.983	8.240.500	14,5%	28	-6,9%
11	06.01	Meran 2000	668.217	6.260.382	10,7%	1.191.831	7.593.121	15,7%	1.573.298	8.622.400	18,2%	22	7,6%
12	06.02	Pfelders	480.164	2.293.302	20,9%	621.012	3.286.584	18,9%	708.050	3.996.700	17,7%	23	-3,2%
13	07.01	Reinswäss	378.998	3.133.560	12,1%	845.530	4.572.120	18,5%	1.067.180	4.988.880	21,4%	17	9,3%
15	09.01	Karerpass	1.293.715	6.376.154	20,3%	1.294.765	7.467.332	17,3%	1.961.055	12.095.530	15,2%	26	-4,1%
16	09.02	Obereggen	5.812.189	16.506.444	35,2%	6.570.165	19.498.424	33,7%	5.341.436	20.526.784	25,0%	10	-9,2%
17	09.03	Jochgrim	559.458	1.779.397	31,4%	647.570	2.861.719	22,6%	540.904	3.161.526	17,1%	24	-14,3%
19	10.02	Seiseralm	4.171.513	20.640.304	20,2%	8.760.530	34.858.272	25,1%	9.834.488	37.629.552	25,1%	9	5,9%
20	10.03	Seceda	2.151.907	7.448.178	28,9%	2.822.138	11.139.128	25,3%	3.496.327	11.689.092	29,9%	6	1,0%
21	10.04	M. Pana-Ciampinoi-Sellajoch	9.744.841	30.407.425	32,0%	12.346.618	39.164.566	31,5%	12.487.799	39.796.116	31,4%	3	-0,7%
22	10.05	Danterceppies-Grödnerjoch	9.323.932	27.533.049	33,9%	10.595.228	31.591.666	33,5%	10.977.896	35.159.925	31,2%	4	-2,6%
23	11.01	Plose	2.063.644	11.299.778	18,3%	2.091.675	11.196.738	18,7%	2.483.084	12.775.112	19,4%	20	1,2%
24	11.02	Gitschberg	1.076.846	5.945.688	18,1%	1.383.135	7.795.340	17,7%	1.850.283	9.962.985	18,6%	21	0,5%
25	11.03	Vals-Jochtal	1.254.540	4.795.100	26,2%	1.599.882	5.761.595	27,8%	2.007.688	7.757.135	25,9%	11	-0,3%
27	12.02	Roskopf	417.474	4.611.791	9,1%	626.789	4.994.136	12,6%	824.139	5.883.648	14,0%	29	5,0%
28	12.03	Ratschings	3.211.099	11.988.450	26,8%	3.431.461	13.616.997	25,2%	3.247.865	14.196.041	22,9%	15	-3,9%
29	13.01	Speikboden	3.993.230	11.625.540	34,3%	3.322.113	10.338.900	32,1%	2.688.311	10.497.640	25,6%	13	-8,7%
30	13.02	Klaussherp	2.646.718	9.178.200	28,8%	3.172.890	12.088.100	26,2%	3.207.245	12.366.700	25,9%	11	-2,9%
32	14.01	Kronplatz	14.823.000	47.299.965	31,3%	15.802.696	49.577.790	31,9%	15.750.072	55.874.080	28,2%	7	-3,1%
33	14.02	St. Vigil	906.764	5.274.937	17,2%	1.360.921	10.646.300	12,8%	1.866.491	12.514.500	14,9%	27	-2,3%
35	15.01	Corvara-Abtei	10.779.807	31.101.037	34,7%	13.516.416	37.594.916	36,0%	14.190.086	46.011.199	30,8%	5	-3,8%
36	15.02	Gardenaccia	1.033.231	3.208.194	32,2%	1.254.899	4.777.324	26,3%	1.487.601	4.694.165	31,7%	2	-0,5%
37	15.03	Pedraias	808.701	3.357.504	24,1%	861.598	4.010.040	21,5%	973.361	4.301.664	22,6%	16	-1,5%
38	16.01	Sexten-Helm-Rotwandwiesen	3.373.939	11.526.525	29,3%	3.673.350	12.205.302	30,1%	3.309.707	15.776.063	21,0%	19	-8,3%
39	16.02	Haunold	1.231.114	4.224.783	29,1%	1.226.045	3.778.490	32,4%	1.225.583	5.120.905	23,9%	14	-5,2%
41	16.04	Rienz	298.050	1.780.725	16,7%	276.719	1.792.275	15,4%	199.566	1.657.545	12,0%	31	-4,7%
Gesamt (Summe Auflistung)			92.962.125	329.278.308	28,2%	109.580.749	396.058.038	27,7%	113.811.292	448.676.011	25,4%		

BP Beförderte Personen (bergwärts)
01 Wintersaison 2001/2002
MT Max. theoretische Transportkapazität
06 Wintersaison 2006/2007

AL Auslastung
R 12 Rang (Wertung nach Auslastung, WS 2012/2013)
D 12/01 Differenz zwischen WS 2012/2013 und WS 2001/2002
12 Wintersaison 2012/2013

Auch bei dieser Tabelle ist man **vor 12 Jahren steckengeblieben**. Warum? Es ist ziemlich unwahrscheinlich, dass es dazu keine aktuellen Daten gibt. Dasselbe trifft auf weitere Tabellen über die quantitative Entwicklung der Aufstiegsanlagen im Zeitraum 1987-2013 und über die Anzahl von Schneekanonen für die technische Beschneigung im Zeitraum zu, die jeweils **nur bis 2013 reichen**.

Mehr als eigenartig.

5.2 Die technische Beschneigung



Kronplatz (Salto)

Allein für die Beschneigung der neuen Pistenflächen samt der Piste „Trasse“ werden **71 neue Schneekanonen** benötigt. Diese produzieren über **100.000 m³ Schnee/Winter** und benötigen dafür einen zusätzlichen Wasserverbrauch von über **41.000 m³**, was fast dem Fassungsvermögen des bestehenden **Speicherbeckens „Hirschlacke“** (49.000 m³) entspricht.

Auch aufgrund des nun zusätzlichen Bedarfs an Wasser für die neuen Pisten wird die Errichtung eines neuen riesigen Speicherbeckens mit einem Fassungsvermögen von etwa 120.000 m³ bei der Ried-Piste geplant. Dies trotz der Aussage im Bericht:

- *Bezüglich der technischen Beschneigung (Volumen der Wasserspeicher sowie der verfügbaren Wasserressourcen) stellt sich die Situation als zufriedenstellend dar.*

Wasser – woher?

- *Ein Großteil der Beschneigung bzw. der Wasserversorgung (etwa 60%) erfolgt über die Entnahmen aus der **Rienz**.*

Es gibt keine Angabe, wo die **restlichen 40% des benötigten Wassers** herkommen.

6.5 Energiebedarf der neuen Beschneiungsanlage

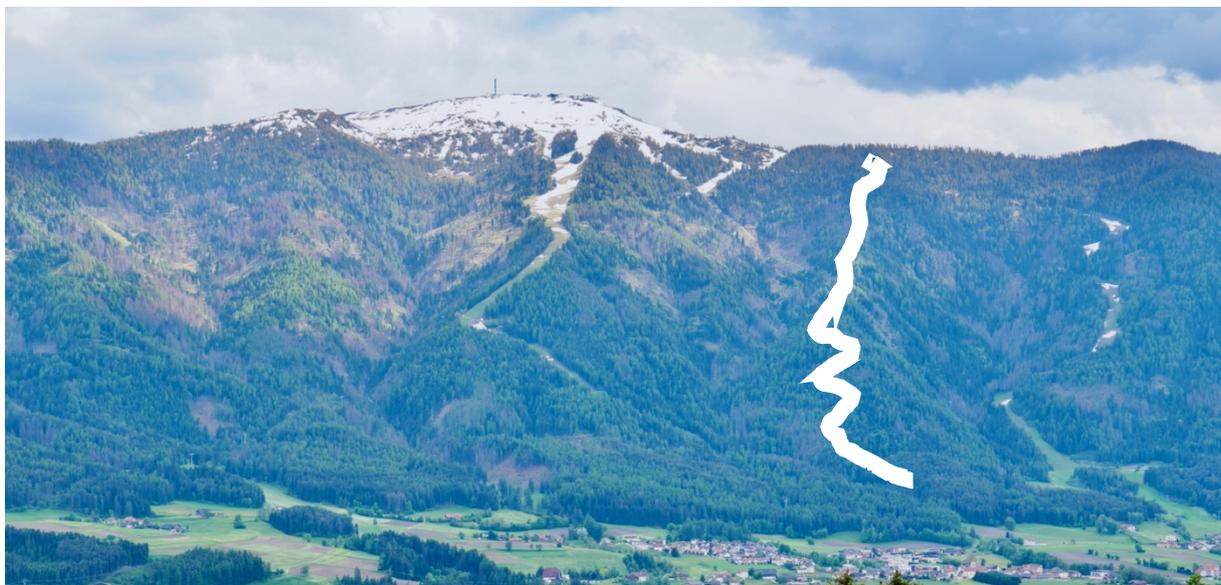
- Ein Großteil der Beschneigung bzw. der Wasserversorgung (etwa 60%) erfolgt über die Entnahmen aus der Rienz. Das Wasser wird derzeit mit insgesamt 5 Pumpstationen und über Umwege bis zum Speicherbecken „Hirschlacke“ gepumpt (derzeit **1.900 kW** für 90 l/s). Der gesamte Leistungsbedarf der Schneeerzeuger für die neue Piste beträgt in etwa **1.175 kW**. Insgesamt ergibt sich daraus ein Energiebedarf von etwa 29.375 kWh für die Beschneigung zuzüglich 219.250 kWh für die Pumpen.

Das ist ein **riesiger Strom- und Ressourcenverbrauch**, der zur großen Menge der bestehenden Anlagen noch hinzukommt.

Am Kronplatz gibt es bereits 4 große Speicherbecken mit einem Fassungsvermögen von etwa 400.000 m³. Da stellt sich die Frage, ob noch ein weiteres großes Speicherbecken gebaut werden soll.

Auswirkungen auf die Kultur- und Naturlandschaft

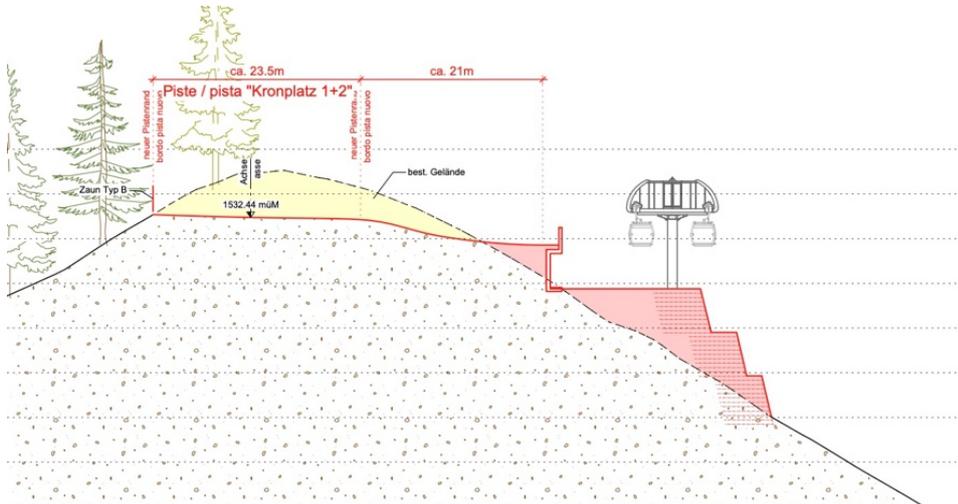
Im Hinblick auf den Klimawandel betonen Experten immer wieder die Wichtigkeit des ohnehin durch Trockenheit, Sturmereignisse und Borkenkäfer stark unter Druck stehenden Waldes. Laut dem IPCC-Bericht „Klimawandel und Landsysteme“ senkt die „Verringerung von Entwaldung und Waldschädigung“ die Treibhausgasemissionen enorm. Deshalb sind „landbasierte Optionen wie Wiederaufforstung und Waldschutz, **vermeidene Entwaldung und Schutz naturbelassener Ökosysteme und der biologischen Vielfalt**“ zentral für die Minderung des Klimawandels und die Anpassung an die zu erwartenden Extremwetterereignisse (IPCC-Bericht Klimawandel 2022 – Minderung des Klimawandels).



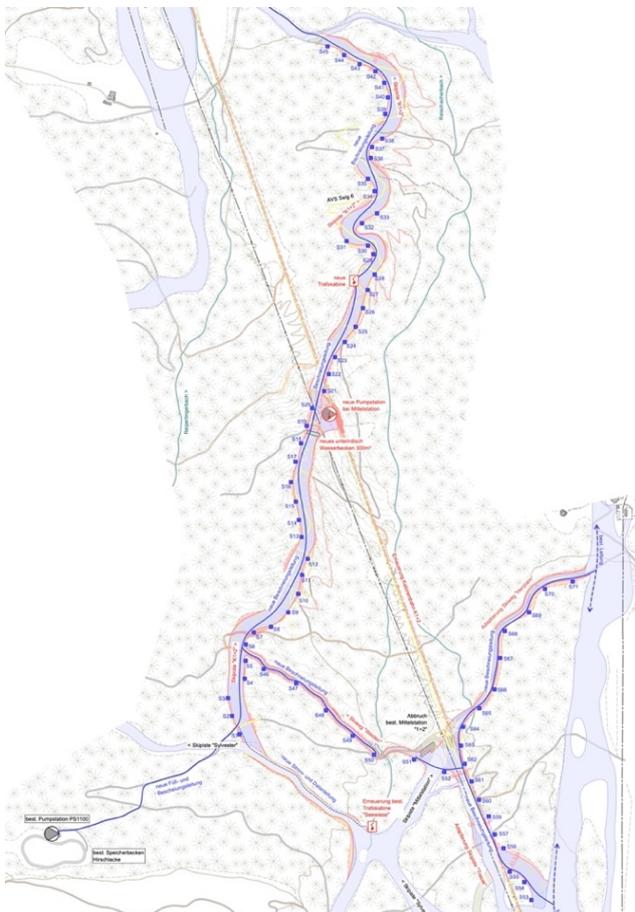
Gerade am Kronplatz sind in den letzten Jahren durch **Borkenkäfer und Schneedruck massive Waldverluste** zu verzeichnen, wie man auf diesem aktuellen Bild an den braunen und kahlen Flächen erkennen kann. Gerade deshalb bedeutet die zusätzliche Rodung von etwa 15 ha Wald für neue Pisten einen aus der Perspektive des Landschafts- und Klimaschutzes **nicht zu rechtfertigenden Eingriff** in die alpine Landschaft.

Aushub- und Planierungsarbeiten

Die riesige Menge von etwa **100.000 m³ Erdmaterial** müssen ausgebaggert und für Auffüllungen anderswohin verschoben werden.



Schnitt Mittelstation: große Abtragungen und Aufschüttungen mit etwa 15 m hoher Stützmauer notwendig



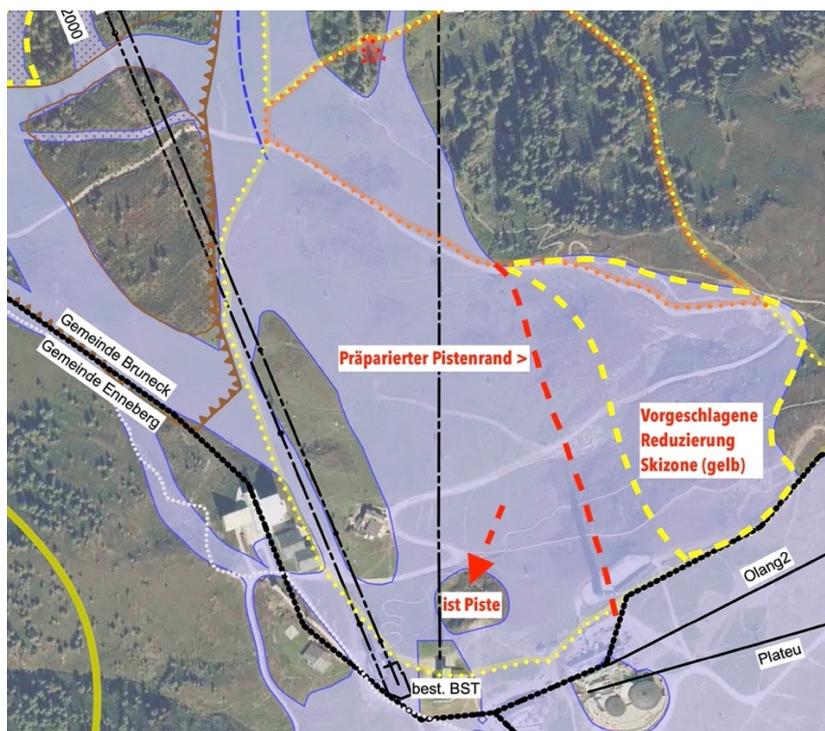
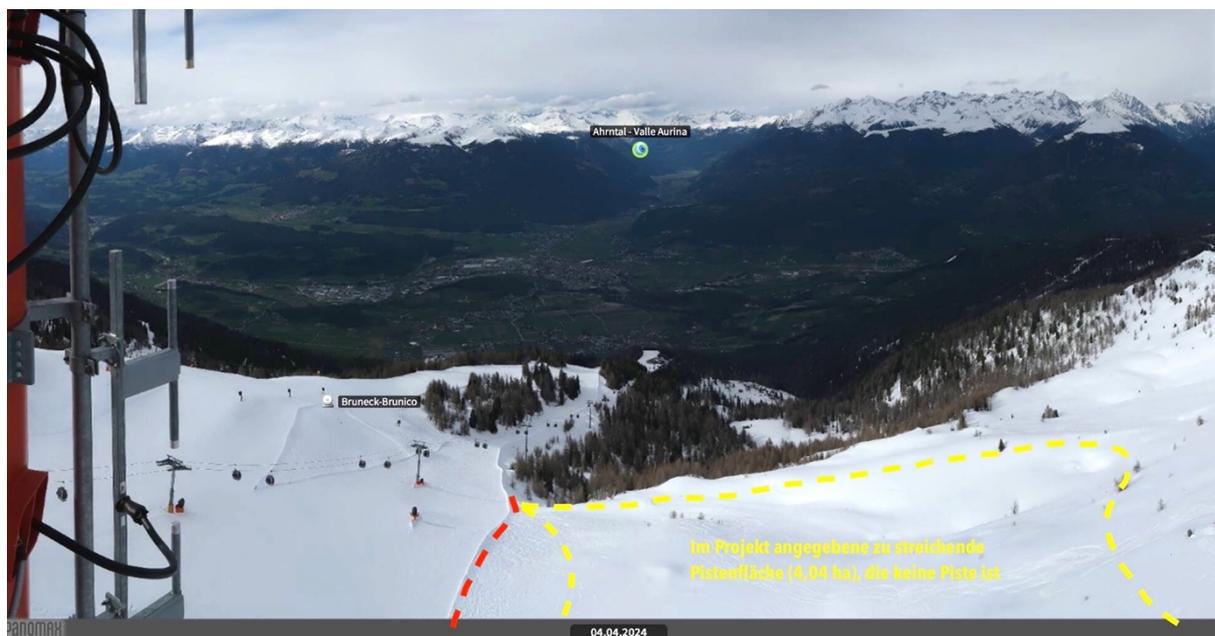
Übersicht über die 71 neuen Schneekanonen samt kilometerlanger tiefer Grabungen für Wasser- und Stromleitungen

Ausgleichmaßnahmen

- Als Ausgleich zur neuen Pistenfläche soll im Gipfelbereich ausgewiesene Pistenfläche im Ausmaß von **etwa 4,04 ha** aus dem Register für Skipisten und Aufstiegsanlagen gestrichen werden.

Diese Ausgleichmaßnahme ist eine **reine Augenauswischerei**, denn diese Fläche wird eh **nicht als Pistenfläche verwendet**. Das sieht man aus dem aktuellen Vergleichsfoto mit der Präparierung und dem Plan, wo wir den Verlauf der Piste (rot) und die zu streichende Fläche (gelb) eingezeichnet haben.

Insofern ist das **KEIN Ausgleich** an Skizonenfläche im Register und entsprechend sollen die Berechnungen in den Berichten richtiggestellt werden.



10 Voraussichtliche Umweltauswirkungen

- ...selbst der Alpenverein Sektion Bruneck **begrüßt** das Vorhaben und die zu erwartenden Veränderungen.

Laut unserer Information ist diese Aussage **nicht** getätigt worden.

- Der Naturraum des Projektgebietes wird durch die geplanten Infrastrukturen und seinen wenigen ökologisch interessanten Stellen (der schmale Felsrücken, die darunterliegende Felswand, der kleine Geländesattel) **massiv umgestaltet** und **verliert** damit zumindest im unteren Bereich seine noch weitestgehend erhaltene **Ursprünglichkeit**.
- Aus vegetationskundlich-floristischer Sicht geht die beanspruchte Fläche von ca. 12 ha dem Wald als geschlossenem Bestand und charakteristischen Lebensraum des Gebietes **verloren**.
- Die im weiteren Gebiet lebenden Wildtiere werden sich zumindest zeitweise **zurückziehen**. Am ehesten betroffen sind die Ameisenvölker, welche rechtzeitig umgesiedelt werden müssen und diese Verpflanzung **hoffentlich auch gut überstehen** werden.

Das sagt Vieles zur Problematik aus. Weiters kann die Verlegung von 20 Ameisenhaufen (bei zweifelhaftem Erfolg) nicht gerade als ökologische Großtat angesehen werden, wenn dafür ein Dutzend Hektar wertvollen Waldbodens zunichte gemacht werden.

13.0 Ökologischer Ausgleich für die umweltrelevanten Bauwerke

Die vorgesehenen 2% der Kosten der landschafts- und umweltrelevanten „Bauwerke“ machen de facto nur **6 Promille der Gesamtkosten** aus. Das ist viel zu gering und keine effektive und wirkungsvolle Ausgleichsmaßnahme.

Auch die vorgeschlagenen Maßnahmen selbst sind teils kein ökologischer Ausgleich und kein wirklicher Ersatz für die umwelt- und landschaftsrelevanten Eingriffe und den folgenden energie- und ressourcenaufwändigen Betrieb.

- Die Kronplatz Seilbahn GmbH hat für Umwelt-Förderungsmaßnahmen in ihrem Aktionsfeld einen **Umweltfond** eingerichtet, mit welchem allfällige ökologische, landschaftliche und allgemeine der Umwelt förderliche Aktivitäten und Maßnahmen finanziert werden können.

Seit wann gibt es den Umweltfond? Wer verwaltet und bestückt ihn und welche ökologischen Maßnahmen wurden bisher schon finanziert?

5.3 SWOT Analyse

- „Der Kronplatz ist die Skizone mit der höchsten Gesamtförderleistung der Provinz. Zu den Stärken der Skizone zählen ... die Direktanbindung an den **Bahnhof Percha**...“.
- Die mittlerweile erreichten Dimensionen des Kronplatzes **stellen auch ein Limit dar**: jene Gäste, die etwas Ruhe suchen oder einen gelassenen Familienurlaub verbringen wollen, werden sich hier wohl **kaum einquartieren**. Das **größte Risiko** für die zukünftige Entwicklung des Kronplatzes besteht in einer „**Industrialisierung**“ des Tourismus.

- Aufgrund des **hohen Sättigungsgrades der Skizone** müssen landschaftliche, ökologische und naturräumliche Ausgleichsmaßnahmen vorgesehen werden. Weitere Eingriffe müssen berücksichtigen, dass sich in unmittelbarer Nähe, der Naturpark und das Natura 2000 Gebiet „Fanes - Sennes - Prags“ (Teil des UNESCO Welterbes) befinden.

Diese Aussagen sind klar und sollten **ernst genommen** werden, aber sie spiegeln sich **nicht** im Projekt wider.

Die Stärke des Bahnhofs Percha wird zu wenig genutzt: Es fehlen Angaben, wie viele **Ersteinstiege** dort erfolgen und wie hoch deren Anteil am Gesamten ist. Jedenfalls ist offensichtlich, dass man das damals versprochene und angestrebte Ziel der Verlagerung der Skifahrer bei weitem **nicht erreicht** hat. Man braucht sich nur den **riesigen Parkplatz** in Reischach anzusehen.

Die neue Anlage hat im Vergleich zur alten eine **Kapazitätssteigerung von 45 %**. Damit trägt sie zwar zur Reduzierung eventueller Wartezeiten bei Hochbetrieb bei, aber dadurch auch zu einem **Zuwachs an Skifahrern**, besonders aber auch **wegen der neuen Piste**. Es geht immer auch um einen Abwerbungs- und Verdrängungswettkampf zwischen den einzelnen Skigebietsbetreibern, auch am Kronplatz selbst.

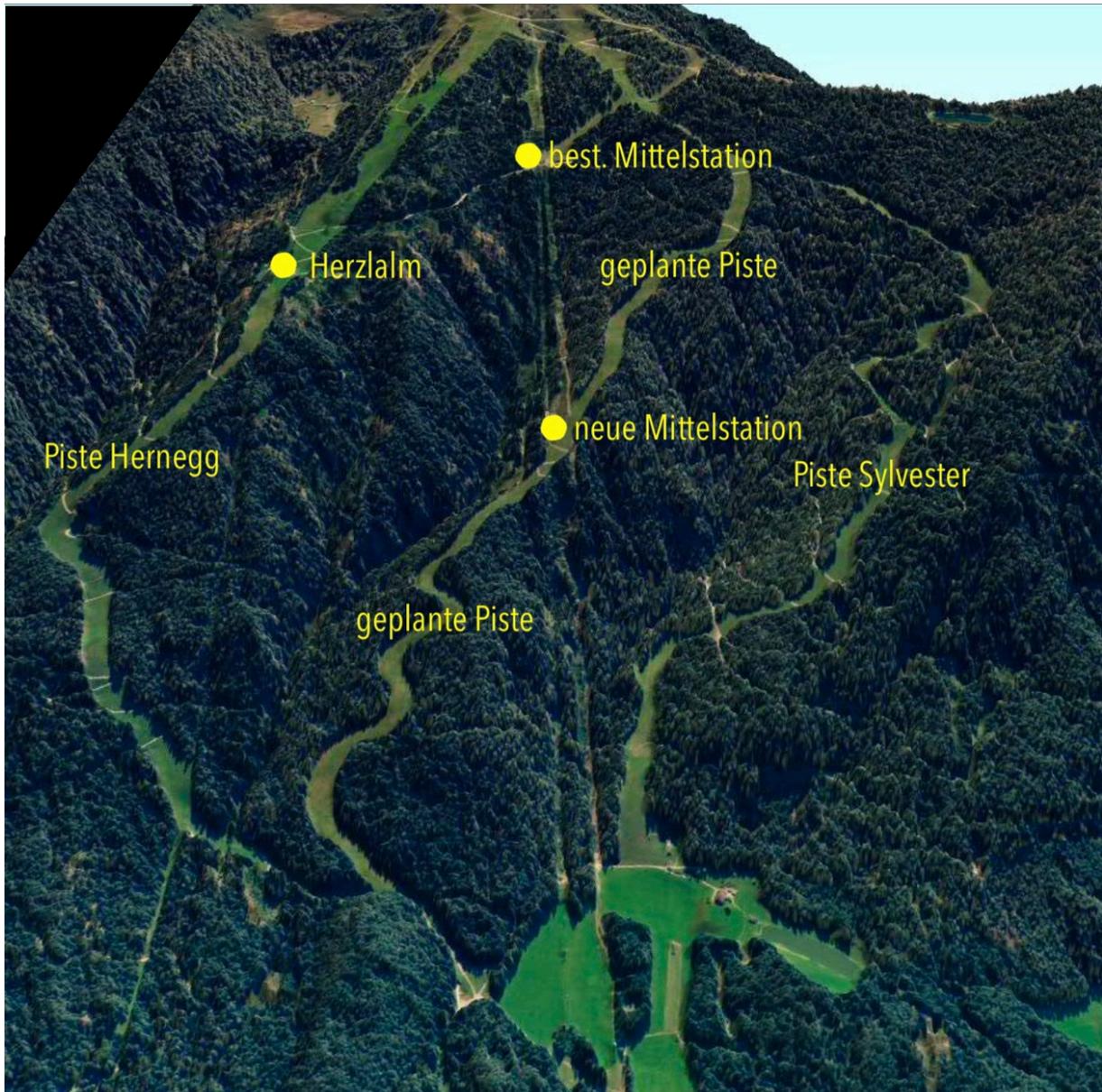
Ist das weiterhin sinnvoll und verträglich? Bereits jetzt meiden viele Einheimische den Kronplatz.

Was wird von den Kronplatz-Betreibern konkret gegen den ausufernden Autoverkehr unternommen und was wird getan, um wesentlich mehr Skifahrer auf die Öffentliche Mobilität zu bringen?



Parkplatz Reischach – Sehr oft ist das untere Feld auch noch voll belegt (aus Skiresort.de)

Auflassung der Piste Hernegg als Ausgleichsmaßnahme?



In einer Besprechung mit Vertretern des Heimatpflegeverbandes und der AVS Sektion Bruneck hat der Geschäftsführer der Kronplatz GmbH gesagt, dass der Kronplatz eigentlich **keine zwei schwarzen Talabfahrten** (Hernegg und Sylvester) nach Reischach braucht und deshalb an eine **Auflassung der Hernegg-Piste** ab Herzl-alm gedacht wird. Dies als Ausgleichsmaßnahme für eine **neue rote Piste**, die er bevorzugt. Bei einer weiteren Besprechung mit dem Alpenverein wurde diese Aussage leider wieder relativiert.

Auch wenn die Hernegg-Piste aufgelassen würde, so wäre das noch **kein gleichwertiger Ersatz** für eine **gerodete und als Piste präparierte Waldfläche**, denn es braucht Jahrzehnte, bis sich ein Waldboden zurückentwickelt. Aber es wäre ein gutes **Zeichen der Bereitschaft** für einen möglichen Rückbau mit einer Reduzierung des Energie- und Ressourcenverbrauchs.

Resümee

Auch wenn es sich beim Skigebiet Kronplatz um ein bestehendes und sehr erfolgreiches Gebiet und Unternehmen handelt, das sehr wichtig für die Region ist, so muss aber erlaubt sein, die grundsätzliche Frage zu stellen, welche baulichen und strukturellen Arbeiten und Aufrüstungen hier und bei anderen Skigebieten im Sinne der **landschaftlichen und ökologischen Verträglichkeit** und der **vielbeschworenen Nachhaltigkeit** überhaupt **noch vertretbar** sind.

Wir sind gewiss nicht gegen eine notwendige Erneuerung der Aufstiegsanlagen „Kronplatz 1+2“, aber wir sind **gegen eine neue Pistenanbindung**. Die Gesamtbewertung aller Baumaßnahmen, des landschaftlichen Eingriffes und des Ressourcenverbrauchs ergeben ein **klar negatives Ergebnis**.

Aus all diesen Gründen spricht sich der Heimatpflegeverband Südtirol gegen eine positive Bewertung und Genehmigung des Projektes aus.

Mit freundlichen Grüßen



Claudia Plaikner

Obfrau Heimatpflegeverband Südtirol

Heimatpflegeverband Südtirol

Schlernstraße 1

39100 Bozen

info@hpv.bz.it - heimatpflegeverband@pec.brennercom.net